

Interview mit Kevin Sharp, dem neuen Anwalt Leonard Peltiers zur juristischen Einschätzung der Tatvorwürfe, des Verfahrens und der späteren Ablehnung von Haftentlassungen und Begnadigungen

Ausschnitte aus einem Interview von Amanda Knox für *Crime Stories* vom 3. August 2020 mit einem Vorwort von Michael Koch, Autor des Buches „Ein Leben für die Freiheit – Leonard Peltier und der indianische Widerstand“

Interviewübersetzung: Marina Shemwell;

Vorwort und Überarbeitung der Übersetzung: Michael Koch

Vorwort:

Der 1963 geborene Anwalt Kevin Sharp, wurde 2010 durch den früheren US-Präsidenten Barack Obama als Richter nominiert und war in der Zeit von 2011 – 2017 US-Bezirksrichter bzw. von 2014 – 2017 Oberster Bezirksrichter für den Bereich des mittleren Tennessee. Sein Richteramt legte er 2017 auf eigenen Wunsch nieder und ist seit dieser Zeit wieder als Anwalt tätig. 2019 wurde er angefragt, ob er sich dem Fall des seit 1976 inhaftierten indigenen politischen Gefangenen Leonard Peltier annehmen würde. Leonard Peltier wurde 1977 aufgrund einer mehr als dubiosen Justizposse, die keinerlei Entlastungszeug*innen und Entlastungsbeweise zuließ zu zweimal lebenslänglich verurteilt. Im Rahmen der Verhandlung basierte die Anklageführung auf eindeutig gefälschte „Beweise“ bzw. auf die Zurückhaltung sowie Unterdrückung von Entlastungsbeweisen sowie auf Zeug*innen aussagen, die unter Androhung physischer und Durchführung psychischer Gewalt erpresst wurden. In späteren Jahren wurden alle Berufungs-/Revisionsversuche abgelehnt, ebenso bis heute alle Begnadigungsanträge. Und auch nach dem frühere Staatsanwälte des Verfahrens längst eingeräumt hatten, dass es keinerlei Beweise oder gar konkreteren Hinweise für die Schuld oder Mitschuld Peltiers am Tod von zwei FBI –Agenten gibt, die bei einem durch ihr plötzliches Erscheinen provozierten Schusswechsel zwischen FBI und Polizei einerseits sowie Aktivist*innen des American Indian Movement (AIM) und anderen anwesenden Native Americans erschossen wurde, gibt es für den mittlerweile 76 Jahre alten Peltier nach fast 45 Jahren Haft immer noch weder Recht und Gerechtigkeit noch Gnade. Der seit vielen Jahren immer wieder schwer und auch teils lebensgefährdend erkrankte Peltier, der in seiner über vierzigjährigen Haft immer wieder Ziel körperlicher Angriffe und auch eines Mordkomplotts war, der immer wieder in Isolationshaft genommen und auf eine Odyssee durch die US-amerikanischen Hochsicherheitsgefängnisse geschickt wurde, kämpft bis heute um die Anerkennung seiner Unschuld und Haftentlassung. Selbst die in der Pandemiezeit derzeit bestehende Möglichkeit, ihn als mehrfachen Risikogruppen-Angehörigen (Alter, Herz-Kreislauf-Erkrankung, Bauchschlagader-Aneurysma...) aus der Haft zu entlassen blieb ihm ohne weitere Begründung verwehrt. Dabei gibt in den USA auch aus den Reihen von Politik, Justiz, FBI und Polizei seit vielen Jahren immer wieder unüberhörbare Forderungen Peltier sofort aus der Haft zu entlassen. Nicht nur, dass diese Personen von Peltiers Unschuld überzeugt sind, es liegen nach Wissen des Autors, der auch Herausgeber und Hauptautor des Buches „Ein Leben für die Freiheit – Leonard Peltier und der indianische Widerstand“ (2016 erschienen beim Traumfänger – Verlag. Zweitaufgabe erschienen 2017, Ko-Autor Michael Schiffmann) und Gründer der deutschen Unterstützerguppen Peltiers „Tokata-LPSG RheinMain e. V.“ ist (www.leonardpeltier.de) dem FBI und einigen Polizeizeugen Beweise vor, die Peltiers Schuld erheblich bezweifeln lassen. Wenn dem so ist, dürfte der

„Fall Leonard Peltier“ einer der größten Polizei-, Justiz- und Politikskandale des 20. und 21. Jahrhunderts sein. Über 20 Millionen Menschen weltweit haben bislang Peltiers Freiheit gefordert. Eine einmalige Ansammlung von Prominenz aus den Bereichen Musik, Film, Mode, Nobelpreisträger*innen, Politik und Menschenrechtsgruppen haben sich immer wieder für die Freilassung Peltiers eingesetzt, bislang ohne Erfolg. Nun versucht Peltiers neuer Anwalt Kevin Sharp erneut die amerikanische Öffentlichkeit und Justiz dafür zu gewinnen, sich mit dem Fall Peltiers auseinanderzusetzen. Nachdem Sharp sich mit Peltier in der Haft mehrfach traf ist er von dessen Unschuld überzeugt. Es bleibt zu hoffen, dass in der Übergangszeit des präsidentialen Amtswechsels von Trump zu Biden dieses Thema nicht vor dem Hintergrund der vielen anderen aktuellen Themenschwerpunkte (Pandemie, Wirtschaftslage, Wahlfälschungsvorwürfe, Polizei- und Justizgewalt gegen vorwiegend People of Color) untergeht. In dem folgenden Interview von Amanda Cox mit Anwalt Kevin Sharp, das von Marina Shemwell in Auszügen übersetzt und von dem Autor überarbeitet wurde, werden die Hintergründe der Tatvorwürfe, die Tat sowie deren juristisches Nachspiel nochmals in ihren Essentials ausgeführt.

.....

Ende August erhielt ich aus den USA einen Übersetzungsentwurf mit der Bitte um Überarbeitung. Aufgrund eigener Vortragsreisen zu diesem Fall und andere indigene Belange konnte erst im November/Dezember mit der Überarbeitung begonnen werden. Nun, nach dem erneut Interviews mit Kevin Sharp in den USA für Aufmerksamkeit sorgen, veröffentlicht Michael Koch eine mit Vorwort versehene überarbeitete Übersetzung eines Interviews, dass in dieser sowie ähnlichen Formen dort in mehreren Medien bereits Anfang August 2020 publiziert wurde.

.....

Der Fall Leonard Peltier

Ein Interview mit Kevin Sharp, dem neuen energischen Strafverteidiger Leonard Peltiers, der jetzt noch einmal das dramatische Schicksal Peltiers zum Anlass nimmt und die Justiz überzeugen will, dass dieser Mann seit über 44 Jahren unschuldig hinter Gefängnismauern zubringen musste.

Am 26. Juni 1975 starben bei einem Schusswechsel in der Pine Ridge Reservation in Süd Dakota, Heimat der Oglala Lakota, zwei FBI - Agenten, Jack Coler and Ron Williams. Der Mann, der hierfür zur Verantwortung gezogen wurde ist mittlerweile 76 Jahre alt und hat die vergangenen 44 Jahre in verschiedenen Strafvollzugsanstalten der USA verbracht. Die Rede ist von Leonard Peltier, ein Mitglied des American Indian Movement (AIM), einer Organisation die sich seit ihrer Gründung 1968 gegen Polizeibrutalität und systematischen Rassismus auflehnt die sich gegen Native Americans richten. Der ehemaliger US-Richter Kevin Sharp, der nun Peltier vertritt, sagt das Peltier unschuldig sei. Peltier sei einer der mit am längsten inhaftierten politischen Gefangenen in der gegenwärtigen amerikanischen Geschichte. Im folgenden Text stellt sich Kevin Sharp vor und erzählt:

Ich bin Anwalt und praktiziere in Nashville, Tennessee. Für ungefähr sechs Jahre war ich Bundesbezirks - Prozessrichter. Ich wurde vom damaligen Präsidenten Obama ernannt und

einstimmig von dem republikanisch kontrollierten Senat bestätigt. Ich begann dann im Mai 2011 mit meinem Richteramt. Vor dieser Ernennung arbeitete ich als Anwalt in einer kleinen Kanzlei, die ich selbst gründete. Ich arbeitete als Rechtsanwalt in der Politik und glaube ein guter Anwalt und Richter gewesen zu sein. Ich war ein stets freundlicher Richter. Für mich ist der Mensch wichtig. In Bezug auf Leonard Peltiers Prozess im Jahre 1977, da war ich selbst erst zwölf Jahre alt, kann ich mich nur vage an die damaligen Nachrichten erinnern. Die 70iger Jahre waren ja eine ziemlich gewalttätige Zeit, mit vielen Unruhen.

Dann letztes Jahr bekam ich ein Schreiben von einem Rechtsanwalt aus Texas der sagte: "Leonard möchte gerne, dass Sie seinen Fall übernehmen". Ich wurde dann mit Peltier in Verbindung gebracht. Ich traf Leonard und wir verbrachten viel Zeit um seinen Fall zu besprechen. Nachdem ich so viel über den Fall Leonard Peltier gelesen hatte wollte ich seine Geschichte von ihm persönlich hören...ihm dabei in die Augen schauen. Ich denke, keiner kann natürlich sagen, ob er es getan hat, aber schauen wir mal an, was das FBI und der US - Staatsanwalt für ein Chaos geschaffen haben, um zu versuchen diese Tat Leonard zu unterstellen. Dabei haben sie sich kein bisschen um die Verfassung geschert. Die bürgerlichen Rechte Peltiers waren ihnen egal. Was sie wollten war jemanden zu verurteilen, für den Tod dieser zwei Agenten verantwortlich machen. Das waren die Motive, sonst nichts. Ich verbrachte fast ein Jahr damit mich durch diesen Fall zu lesen. Meine heutige Überzeugung ist, dass Leonard unschuldig ist. Es gibt keine eindeutigen Beweise für seine Schuld. Sie wissen nicht wer es wirklich getan hat. Da gab es dieses Interview mit dem damaligen US - Staatsanwalt James Reynolds, den der Reporter fragte: "Haben sie den falschen Mann verurteilt?" Und Reynolds antwortete: "Ich weiß es nicht." Das machte mich sehr ärgerlich und ich dachte: Was zum Teufel geht hier vor? Sie wissen es nicht? Der Mann bekam zweimal lebenslänglich, und ihr wisst es nicht? Es ist euer Job dies herauszufinden bevor ihr einen Mann für den Rest seines Lebens ins Gefängnis schickt.

Die Wahrheit ist, keiner weiß, wer es war. Und sie alle geben dies auch noch zu. Tatsache ist, der damalige Hauptstaatsanwalt, Glenn Crooks, bekannte sich dazu, dass es keinerlei Beweise dafür gäbe, dass Mr. Peltier die Agenten erschoss oder ob es auch nur eine Teilschuld gäbe.

Wenn wir noch einmal kurz auf die damaligen Geschehnisse geschichtlich zurückzublicken, ist es schon merkwürdig, weshalb zwei junge FBI-Agenten, Coler und Williams, in das Indianer - Gebiet abgesandt wurden um einen Haftbefehl zu vollziehen. Was war dort geschehen?

Während der Zeitspanne 1973, als die Gegend von Wounded Knee 1973 von den US - Truppen belagert wurde bis zur Schießerei im Jahre 1975 wurden immer mehr Polizisten und Agenten in der und um die Pine Ridge Indianer Reservation eingesetzt. Das FBI finanzierte und stellte Informationen und Daten aber auch Munition einer privaten Miliz zur Verfügung, der 'Goon Squad', die sich ebenfalls aus Indianern aufbaute. Deren Auftraggeber war der damalige Stammespräsident Dick Wilson, der gegen die Wünsche der eher traditionell eingestellten Oglala-Lakota Geschäfte mit der Regierung machte. Die gesamte Gegend glich einem Pulverfass. Zwischen 1973 und 1975 wurden dort ca. 60 Morde an Indianern registriert. Jeder der Umgebrachten gehörte entweder zu den traditionell denkenden Lakota oder war Mitglied bzw. Sympatisant vom AIM (American Indian Movement).

Die Lakota waren verunsichert und hatten Angst. Leute wurden umgebracht und keiner ermittelte in den Fällen. Da waren all diese Agenten und keiner machte etwas. Da haben die

Reservationsbewohner nach Hilfe gesucht, um ihre Familien zu schützen, um ihr Land zu sichern und ihre Freiheiten und traditionelle Kultur zu bewahren. Dies war der einzige Grund weshalb die Organisation AIM auch dort war. Zu dieser Zeit war auch ein junger Indianer namens Jimmy Eagle in der Gegend. Eines Tages trafen sich er und einige Freunde sowie ein paar weiße Ranch - Hilfsarbeiter zum Trinken. Es entstand ein Streit und Jimmy Eagle stahl von einem der jungen weißen Männer ein paar Cowboystiefel. Das war Grund genug, um einen Haftbefehl gegen ihn zu erlassen. *(Anmerkung M. Koch: offiziell war dies aber kein Kapitaldelikt und fiel somit auch nicht in den Zuständigkeitsbereich des FBI, im Gegensatz zu dem Mordtreiben der GOONS, das unter den Augen des FBI und anderer Polizeieinheiten standfand. Bei einem solchen Diebstahlsdelikt wäre die Stammespolizei (Tribal Police) die zuständige Polizeieinheit).*

Die Agenten Williams und Coler waren per Funk in Verbindung mit der FBI - Zentrale und gaben an, dass sie einen roten Combi gesichtet hatten (der angeblich das Fahrzeug von Jimmy Eagle war) und sie würden ihm folgen und Jimmy wegen des Stiefeldiebstahls festnehmen. So folgten sie dem Wagen in die Pine Ridge Reservation bis zum Jumping Bull-Gelände etwas außerhalb von Oglala. *(nochmals: dies wäre an sich Aufgabe der Tribal Police gewesen und nicht des FBI. Vor allem vor dem Hintergrund, dass das FBI und andre Polizeistellen bereits zuvor kolportierten, dass in dem AIM-Camp Waffen- und Sprengstofflager sowie Tunnelsysteme angelegt seien, wäre eine solche Aktion von zwei FBI-Agenten viel zu riskant gewesen. Doch das FBI wusste ja, dass dies fake news waren. Es bleibt die Frage, weshalb man die beiden Beamten in diese Situation fahren ließ? MK)*

Oben auf der Höhe des Highway 18 liegen die Gebäude der 'Jumping Bull - Familie, eine Familie traditioneller Lakota, die aktuell ebenfalls durch den Terror der GOONS bedroht war. Darunter in einer Senke gelegen haben sich in Zelten und Campern einige AIM - Mitglieder und deren Familienangehörige samt Kinder vorübergehend in einem Schutzcamp angesiedelt. Der rote Combi stoppt dann an der unteren Hangseite und eine Schießerei entsteht. Oben auf dem Berg sind Leonard Peltier, Bob Robideau und Dino Butler, jene drei Männer die später mit dem Tod der Agenten in Verbindung gebracht werden. Coler and Williams forderten Verstärkung an. Innerhalb kurzer Zeit wurde die Gegend von FBI - Agenten, BIA- und Tribal Police umstellt. Man fragt sich wie es denn kam, dass in so kurzer Zeit so viele Agenten am Platz waren, wenn doch Coler und Williams nur einem roten Kleinlastwagen hinterher fuhren und den jungen Mann wegen der entwendeten Cowboy - Boots verhaften wollten. Coler und Williams wurden bei dem Schusswechsel schwer verwundet. Es wird gesagt, jemand kam den Hügel herunter und erschoss sie aus kürzester Entfernung. Es gibt aber keine Beweise, dass dies genauso geschah. Die Frage stellt sich natürlich nun, wer hat die Agenten erschossen? Nach der Schießerei entkamen die AIM - Mitglieder aus besagter Gegend ...und nun drangen die FBI - Truppen auf das Gelände der Jumping Bull Ranch ein und zerstörten den Platz. Sie waren wütend und die Szene erinnerte an die Fernsehbilder vom Vietnamkrieg. Als der Vietcong abgezogen war, wurden dann durch die US-Armee die Dörfer in Brand gesetzt. Aber Butler, Robideau and Peltier waren verschwunden. Keiner der zurückgebliebenen Indianer machte eine Aussage. Das FBI nahm sich daraufhin ein paar Jungen vor...14, 15 und 16jährige Jungen. Man wollte, dass sie bezeugen, Peltier, Robideau and Butler gesehen zu haben wie diese die Agenten erschossen hätten. Einer der Jungen war Norman Brown. Ich war in der Lage mit Norman zu sprechen. Die kurze Version der Geschichte ist, dass man gewalttätig ihm gegenüber wurde und so ein

Geständnis von ihm erzwang. Am Ende bekam das FBI von allen drei Jungens die Aussagen die sie benötigten um Robideau, Butler und Peltier zu verhaften. Peltier hatte sich in der Zwischenzeit nach Kanada abgesetzt. Butler and Robideau wurden in den USA festgenommen und in Sioux Falls vor Gericht gestellt. Man wartete nicht bis Peltier aus Kanada ausgeliefert wurde.

Bob Robideau und Dino Butler wurden freigesprochen. Der zuständige Richter und die Geschworenen begründeten dies einerseits mit dem Recht auf Selbstverteidigung aber auch mit dem Misstrauen, dass die FBI-Beweise nicht glaubwürdig seien. Die Geschworenen befanden, dass das FBI in zwei unmarkierten Autos in das Gelände einfuhr und die Indianer nicht wissen konnten, wer da anfing auf sie zu schießen. Der Generalstaatsanwalt und das FBI waren außer sich. Nun konzentrierte sich alles auf Leonard Peltier. Man fand eine mental stark beeinträchtigte Indigene namens Myrtle Poor Bear, die nun dazu gezwungen wurde als vermeintliche Freundin Peltiers eine Falschaussage zu machen, um die Auslieferung Peltiers aus Kanada zu ermöglichen. *(letztlich wurden sogar drei immer weiter ausgearbeitete Falschaussagen von ihr unter Gewaltandrohung erzwungen, tatsächlich kannten sich beide nicht, geschweige denn, dass Myrtle Poor Bear eine Freundin Peltiers war, MK)*. Peltier wurde in Kanada verhaftet, an die USA ausgeliefert und musste sich dort jetzt vor Gericht verantworten. Man verlegte den Fall nach Fargo in Nord Dakota, und Richter Benson hatte den Vorsitz dort. Er betonte immer wieder, dass das FBI hier nicht auf der Anklagebank sei und lehnte alle Entlastungsbeweise sowie die zu den Freisprüchen Robideaus und Butlers führenden Beweise und Aussagen ab. Somit ließ der Richter vieles zur Vorgeschichte des Vorfalles nicht als Beweismaterial zu. Myrtle Poor Bear, die ja Peltier gar nicht kannte wird vor Gericht ebenso nicht als Zeugin zugelassen. Begründung: wegen ihres verminderten Geisteszustandes, man verliert nur ihre Aussage. Später erklärte sie, dass man ihr gedroht hätte man nähme ihr die Tochter weg wenn sie nicht die Zeugenaussage unterschreiben würde. Sie wusste, dass dies keine leeren Drohungen waren, denn in der damaligen Zeit wurden immer noch viele Indianerkinder von einem Tag zum anderen aus ihren Familien abgeholt und in Internatsschulen geschickt, wo sie zwangsumern wurden und es vielen von ihnen nicht gut ging. Auch Leonard wurde als Neunjähriger aus dem Haus seiner Großmutter abgeholt und in ein solches Internat gesteckt, mit den üblichen traumatisierenden Folgen.

Nun wird man sich fragen, ja was war denn das eigentliche Beweiß-Material gegen Leonard Peltier? Nun, das FBI kämmte die fragliche Gegend einige Male durch und fand dann doch eine Patronenhülse. Diese wurde in ein Ballistik-Labor gesandt. Man konnte aber keinen Schusstest mit Leonards Gewehr machen, da das Gewehr bei einem Feuer stark beschädigt wurde. Also prüfte man die Patronenhülse einfach so und gab an, dass Leonard Peltier der einzige war, der so ein Gewehr besaß. ... das war das einzige, was auf Leonards Schuld deutete. *(Und auch da wurden später die dies entkräftende ballistische Entlastungsbeweise in den Revisionsverfahren nicht zugelassen, MK)*. Letztlich wurde das Urteil auf Beihilfe reduziert. Aber Beihilfe zu was? Denn Butler und Robideau wurden ja wegen Selbstverteidigung und Unglaubwürdigkeit der vorgelegten FBI-Beweise entlastet. Glen Crooks, der Staatsanwalt, wurde gefragt, wem habe denn Peltier Beihilfe geleistet? Und er sagte einem Reporter: "Ich weiß nicht. Vielleicht sich selber." Nun, ich frage mich wo hat der Mann Rechtswissenschaften studiert. Man kann sich nicht selber Beihilfe leisten. Die ganze Sache stinkt einfach. Ich möchte, dass alle wissen dass solche Sachen geschehen können. Unsere US - Regierung ist

im Stande dies zu tun. Aber auch im Stande dies zu berichtigen. Dann erst wird diese Geschichte ein Ende haben.

Im September wurde Leonard nun 76 Jahre alt. Und nun mit der Covid-19 Epidemie kann ihn keiner mehr besuchen kommen. Er kann nur drei Stunden in der Woche die Zelle verlassen. In dieser Zeit darf geduscht werden, und kurze Telefonate und Emails erledigt werden. *(Aktuell, Mitte Dezember 2020, auch dies nicht, MK)*. Wir hoffen nun, dass Präsident Trump sagt, genug ist genug. Schickt ihn heim auf sein kleines Stück Land damit er malen kann und sein Leben dort leben darf. Das versuchen wir hier zu ermöglichen.

.....

(Dies waren Ausschnitte aus einem längeren Interview mit Kevin Sharp, übersetzt von Marina Shemwell und überarbeitet von Michael Koch)

Weitere Quellen:

<https://player.fm/series/the-crime-story-podcast-with-kary-antholis/interview-kevin-sharp-on-the-case-of-leonard-peltier>

<https://translate.google.com/translate?hl=de&sl=en&u=https://crimestory.com/2020/08/03/interview-kevin-sharp-on-the-case-of-leonard-peltier/&prev=search&pto=aue>

<https://tennesseelookout.com/2020/12/11/nashville-attorney-kevin-sharp-leads-push-to-free-leonard-peltier/>

Buchempfehlung: „Ein Leben für die Freiheit – Leonard Peltier und der indianische Widerstand“ (M. Koch/M. Schiffmann, TraumFänger Verlag, 2016 und 2017)

Tokata - LPSG RheinMain e. V./Germany Verein zur Unterstützung indianischer Jugend-, Kultur- und Menschenrechtsprojekte & Leonard Peltier SupportGroup c/o Dr. Michael Koch, Aschaffenburg Str. 135 D - 63500 Seligenstadt/Germany, lpngrheinmain@aol.com

www.leonardpeltier.de

<https://www.facebook.com/LPSGRheinMain>

<https://twitter.com/howlingwolf123>